

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [27. 2. 1897]

Lieber Arthur, L. schreibt mir eben wieder. Die Sache ist noch nicht beendet und Sie drängt fürchterlich. Ich bitte Sie können Sie mir bis Donnerstag Nachmittag 10f |leihen? Sie bekommen Sie gewiss zurück, Donnerstag Nachmittag.
Herzl

5

Salten

[hs. Pohl-Glas:] Noch Eines: ich muß auch der Dame, die mir die 10fl. gegeben hat, das Geld geben. Sie sagte, es ist ihr Wochengeld, sie müsse es haben. Es ist doch sehr nett von ihr u. ich würde nicht wagen, ihr unter die Augen zu treten.

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 451 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Beilage: vermutlich von Lotte Glas, 1 Blatt, 1 Seite, schwarze Tinte, lateinische Kurrent. Mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »86a«

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »27/2 97«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »86«

¹ L.] Schnitzlers *Tagebuch* erwähnt zum 13. 11. 1896, dass er einem Treffen von Charlotte Glas und Salten beigewohnt habe, das der Nachbereitung der Beziehung diene. Womöglich kam es zu einem neuerlichen Kontakt?

¹ *Sache*] unklar

⁶ *Noch Eines*] Die Zuordnung der undatierten Beilage zum Brief wird durch die inhaltliche Übereinstimmung (»10fl.«) und die Nummerierung mit »86a« gestützt.

Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Frau, die Lotte Glas Geld leiht], Charlotte Pohl-Glas, Felix Salten

Werke: Tagebuch

Orte: Wien